

Mitarbeiterausflug des Bürgertreffs

Marbach. Der diesjährige Mitarbeiterausflug des Bürgertreffs „Wir Für Uns“ führte in diesem Jahr nach Winnenden. Am Marktbrunnen empfing uns die Stadtführerin Frau Stöhr. Mit ihr gingen wir zum Diebsturm, wo sie uns über die Geschichte von Winnenden informierte. Die erste Urkunde stammt aus dem Jahr 1181, die einen „Gotefridus de Winnenden“ aufführt. Dieser Adlige hatte sich mit dem Bau der Burg Alt-Winnenden (heute Bürg) einen Stammsitz geschaffen. Sein Schwiegersohn Heinrich von Neuffen erhielt 1212 von Friedrich II die Markgerechtigkeit und somit wurde Winnenden zur Stadt erhoben. Die Burg wurde damals Windin genannt. Winnenden kann also auf 800 Jahre zurückblicken und ist die älteste Stadt im Rems-Murr-Kreis.

1325 wurde Burg und Stadt Winnenden an Württemberg verkauft.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Stadt zweimal geplündert. Der Herzog von Württemberg erwarb 1665 das Stadtschloss des Deutschordens samt Kirche.

1693 setzten französische Truppen Winnenden in Brand. Sämtliche Gebäude innerhalb der Stadtmauer brannten ab. Nach der Errichtung des Königreiches Württemberg wurde Winnenden 1808 dem Oberamt Waiblingen zugeordnet.

Seit 1973 gehört Winnenden zum Rems-Murr-Kreis und hat heute nach den Eingemeindungen 28.000 Einwohner und ist eine lebendige Einkaufsstadt mit einer schönen Fußgängerzone.

Es wurden uns historische Sehenswürdigkeiten gezeigt. Der Diebsturm steht an der alten Stadtmauer und wurde ursprünglich als Gefängnis für Straftäter gebaut. Weiter ging es zum Torturm in die Marktstraße. Der Turm gehörte zusammen mit der Stadtmauer zur mittelalterlichen Stadtbefestigung. Sein Durchgang, das sogenannte Schwaikheimer Tor, war der Haupteingang zur alten Stadt. Das Mauerwerk stellt zusammen mit Resten der Stadtmauer die älteste erhaltenene Bausubstanz dar. Die Fachwerkstockwerke wurden 15 Jahre nach dem Stadtbrand von 1693 wieder aufgebaut. Im Turm ist heute das Museum der Stadt untergebracht. Die Bausubstanz des Alten Rathauses stammt aus der Zeit nach dem Brand von 1693. Heute befindet sich Volkshochschule und Stadtarchiv im Gebäude.

Das Storchenhaus ist ein Giebelhaus mit hochbarocker Prachtfassade um 1730 erbaut. Durch Gassen kamen wir am Johann-Albrecht-Bengel-Haus vorbei, heute das nach Bengel genannte Gemeindezentrum.

Der hübsche Marktbrunnen erhielt zum 800-jährigen Stadtjubiläum 2012 eine neue Brunnenfigur. Es handelt sich um eine figürliche Darstellung des Minnesängers Gottfried von Neuffen und des von ihm in seinem „Winnender Lied“ umworbenen Mädchens.

Schließlich ging es noch zur Stadtkirche. Der Turm der ehemaligen St. Bernhards-Kapelle war vermutlich im Mittelalter Wohnsitz der Ministerialen der Herren von Neuffen bzw. Württemberg. Die Kirche war nie Pfarrkirche,

obwohl sie in der Stadt lag. Pfarrkirche war schon immer die außerhalb, neben Schloss Winnental stehende Schlosskirche. In den Kriegen von 1693 und 1945 wurde die Stadtkirche schwer beschädigt und musste teilweise neu aufgebaut werden.

Nach der Führung war es Zeit für das Mittagessen und danach machten wir einen Spaziergang in den schönen Schlosspark, vorbei am Schloss Winnental, das im 15. Jahrhundert von den ansässigen Deutschordensrittern als Sitz der Winnender Kommende errichtet wurde, die u.a. die Pilger nach Santiago de Compostela betreute. 1834 wurde im Schlossgebäude die Heilanstalt für seelisch Erkrankte eröffnet. Heute ist dort das „Klinikum Schloss Winnenden-Zentrum für Psychiatrie“ untergebracht.

Nach dem Spaziergang genossen wir das warme Sommerwetter bei einem Eiskaffee bevor es mit der Bahn wieder nach Marbach ging.

Monika Schnabl
Bürgertreff Marbach